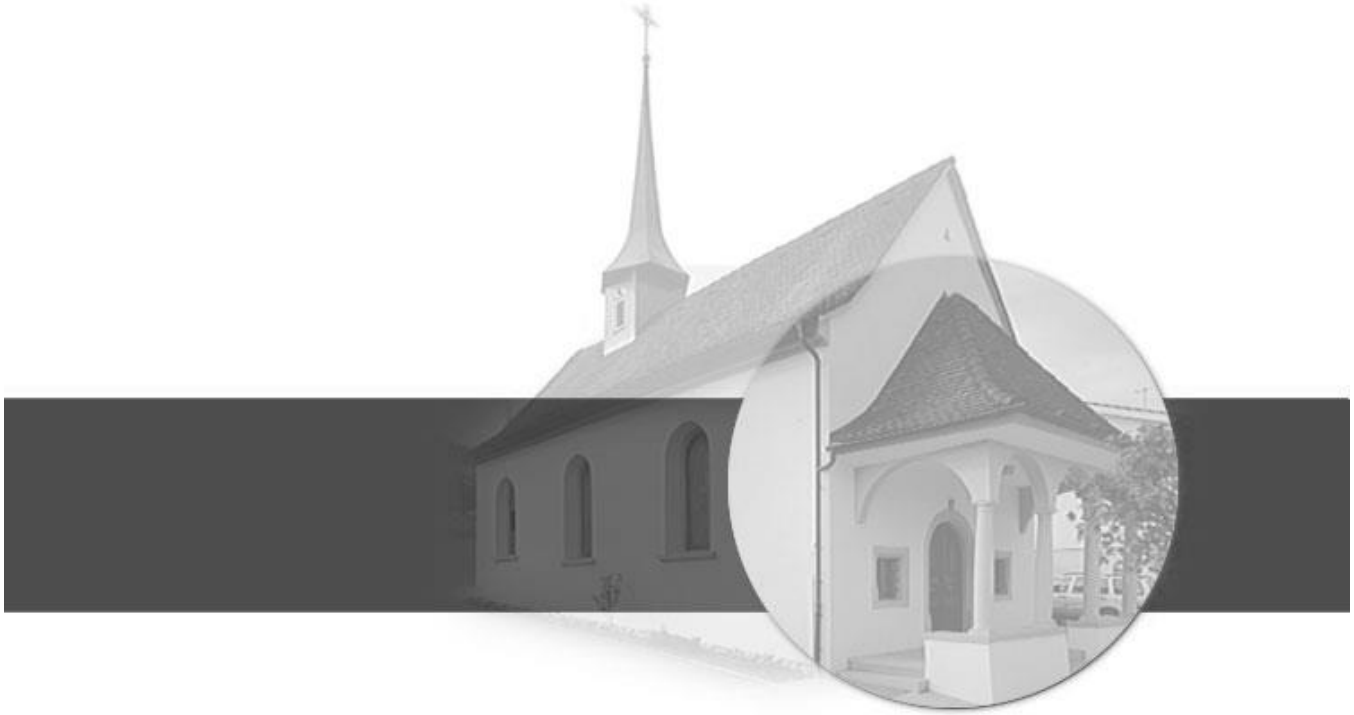
Mitteilungen der Gemeinde Honau

HONAUER INFO



GEMEINDE HONAU

Internet www.honau.ch
E-Mail info@honau.ch
Telefon 041 445 01 41

SEPTEMBER 2015

Das HONAUER INFO kann auch auf der Homepage heruntergeladen werden

KURZMELDUNGEN GEMEINDEVERWALTUNG

Zuzüge
Scheidegger Iren, Gwärbstrasse 2
Wirz Roger, Gwärbstrasse 2

Trauungen
Keine

Geburten
Keine

Todesfälle
Keine

Handänderungen
Keine

Bauwesen

Bewilligungen
Grundstück Nr. 120, GB Honau
Heidi und Christian Muffler-Bienz, Untergütschstrasse 16, Holzverkleidung im Bereich Sitzplatz/Einbau von neuen Fenstern

Baugesuche
Grundstücke Nr. 4, 6, 103, GB Honau
Familie Vanoli/C. Vanoli AG Generalunternehmung
Überbauung Dorfzentrum - Etappe 1 (Gebäude A-C)
Wohn- und Geschäftsgebäude Hirschenmatt 1, 3, 5 / Oberdorfstrasse 1

Gratulationen

Veröffentlicht werden die Geburtstage zum 65., 70., 75., 80. und den folgenden Jahren. In unserer Gemeinde können wir im 3. Quartal 2015 folgendem Geburtstagskind gratulieren:

Zum 80. Geburtstag
25. November **Antoinette Keller-Schmidiger**, Untergütschstrasse 14

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen noch viele Jahre Zufriedenheit und Gesundheit.

Zum Abschied von Gemeinderat Peter Meier

- von Amadé Koller, Gemeindepräsident

Lieber Peter

Per 1. September hast du die letzten Akten – und es waren deren nicht wenige! – deinem Nachfolger Samuel Wicki übergeben. Du hast nun Zeit und Musse, dich künftig mehr deinem Hauptberuf zu widmen. Wir hoffen, dass dabei auch noch einige Momente für die Freizeit und die Familie bleiben, wenn die montäglichen Gemeinderatssitzungen oder die Meetings in irgendeiner anderen Runde im Rontal oder Kanton nicht mehr in deiner Agenda erscheinen.

Wir dürfen auf eine gemeinsame Zeit mit dir als angenehmen, anpackenden, fach- und sachkundigen Kollegen zurück blicken. Dein hohes Engagement zugunsten der Gemeinde Honau zeichnete dich ebenso aus wie auch deine wertvolle Unterstützung zu verschiedensten anstehenden Aufgaben der Exekutive.

Wir danken dir herzlich für die allzeit sehr positive Zusammenarbeit und wünschen dir beruflich wie privat alles Gute!

Gemeinderätin Sandra Linguanti-Hurter - Verzicht auf Wiederwahl

Im Gemeinderat Honau ist auf die nächste Legislaturperiode eine Vakanz zu verzeichnen. Gemeinderätin Sandra Linguanti-Hurter, FDP, stellt sich für eine Wiederwahl bei den Gesamterneuerungswahlen des Gemeinderates im Frühling 2016 nicht mehr zur Verfügung.

Seit 2012 ist Sandra Linguanti-Hurter als Gemeinderätin für das Ressort Soziales zuständig. Sie macht für ihren Entschluss berufliche und familiäre Gründe geltend. Mit der Doppelbelastung Beruf und Familie fehlt ihr leider die erforderliche Zeit für das Exekutivamt.

Der Gemeinderat Honau zeigt Verständnis für diesen Entschluss, bedauert den Rücktritt von Sandra Linguanti-Hurter jedoch sehr. Er dankt der Ratskollegin für ihre grosse und engagierte Arbeit für die Gemeinde ganz herzlich, dies sowohl als Behördenmitglied als auch in verschiedenen Kommissionen und regionalen/kantonalen Gremien.

Herzlich Willkommen Samuel Wicki

Nachdem Samuel Wicki bei der Ersatzwahl in den Gemeinderat vom 14. Juni 2015 gewählt wurde, hat er am 1. September 2015 sein Amt als Gemeinderat (Ressort Finanzen) angetreten.

Der Gemeinderat Honau heisst Samuel Wicki herzlich willkommen und wünscht ihm in seinem Amt alles Gute, viel Freude und Befriedigung.

Vorankündigung Gemeindeversammlung Honau

Am **Mittwoch**, **25. November 2016, 19.30 Uhr**, findet im Saal der ESA - Einkaufsorganisation des Schweiz. Auto- und Motorfahrzeuggewerbes, die Gemeindeversammlung statt.

Honau feierte den 1. August 2015

Die offizielle Feier der Gemeinde Honau zum 1. August fand wie in den Vorjahren auf dem Schwendlenhof statt. Ein herzliches Dankeschön geht wiederum an Rosmarie Meyer für das Gastrecht. Der Gemeinderat hatte eingeladen, die Gemeinde offerierte Wurst und Brot sowie alkoholfreie Getränke. Die Honauer Bevölkerung steuerte ihren Anteil bei und kam mit allerlei Köstlichkeiten auf den Festplatz: Ein Salat- und Dessertbuffet wurde angeboten, das seines Gleichen sucht!

An der Feier nahmen rund 50 Personen teil. Die deutlich tiefere Teilnehmerzahl als in den Vorjahren dürfte in der regnerischen Witterung begründet sein. Die Teilnehmenden konnten den Abend jedoch bequem unter dem Vordach der Scheune geniessen und beim Schwatz über Honau und die Welt einen gemütlichen Abend verbringen.

TCS/Verkehrssicherheit: Analyse der Inforadar-Messergebnisse

Vom Touring Club Schweiz wurde erneute in den Wochen 35 und 36 (Schulbeginn) eine Messung durchgeführt.

Das Messergebnis zeigt, dass während dieser Zeit insgesamt 102‘527 Fahrzeuge gemessen worden sind. Die Tempolimite liegt bei 50 km/h.

40‘225 Fahrzeuge liegen unterhalb der Tempolimite. Innerhalb des Bandbereiches von 51 – 60 km/h liegen weitere 10‘219 Fahrzeuge. Die Durchschnittgeschwindigkeit betrug 45.8 km/h. 77.5 % haben somit eine Geschwindigkeit von 53 km/h nicht überschritten.

Gemäss der Stellungnahme TCS ergibt die Auswertung folgendes:

Der statistische Wert V_{85} überschritt nicht die maximal tolerierte Geschwindigkeit (Tempolimite plus Toleranz von 5 km/h).

Der statistische Werte V_{50} lag ebenfalls innerhalb der erlaubten Limite und weist somit auf kein Problem hin.

Wie das Beiblatt „Übersicht der Ergebnisse“ zeigt, überschritten 9.1 % bzw. 8.7 % die 55 km/h und 22.9 % bzw. 22.6 % die 50 km/h.

An diesem Standort, wo die Tempolimite 50 km/h beträgt, erfolgten 31 hohe Tempoüberschreitungen, wovon ein Maximum von 139 km/h.

Derartige Tempoüberschreitungen können ein hohes Gefahrenpotential darstellen. Im Vergleich zur gesamten Anzahl Messungen stufen wir ihren Anteil als sehr schwach ein.

Eine „hohe Tempoüberschreitung“ wird bereits bei einer „überhöhten Geschwindigkeit“ (Raser) erreicht.

„Folgerungen des TCS:
Auf den gegenwärtigen Tempolimiten basierend erachten wir diese Ergebnisse als tolerierbar, auch unter Berücksichtigung des vorhandenen Einflusses durch den Inforadar. Dies bedeutet, dass wir nur aufgrund der rein statistischen Grundlagen und ohne Angaben über Gefahrensituationen keine Indizien dafür sehen, das Ergebnis in Bezug auf die Sicherheit als besorgniserregend zu erachten.“

Chilbi 2015 am neuen Ort

Schon lange rätselt man in Honau, ob in der Kiesgrube gebaut wird oder (noch) nicht. Schon letztes Jahr machte sich das Chilbi OK Gedanken, wie und vor allem wo in Zukunft unsere Chilbi stattfinden soll.

Verschiedenste Varianten wurden deshalb in Gisikon und Honau geprüft. In Honau gab es nur eine Variante, der Kundenparkplatz bei ALDI. Nach verschiedenen Verhandlungen war ALDI bereit die Chilbi für dieses Jahr zu bewilligen. Dieser Entscheid konnten wir im Frühjahr mit grosser Freude entgegen nehmen. Für beide Parteien war dieses Projekt Neuland.

Noch nie hat ALDI für solche Anlässe ihre Kundenparkplätze zu Verfügung gestellt. Das Chilbi OK musste die Aufbauwoche, die Flächenbelegung, sowie die Abbauwoche detailliert planen und beschreiben und mit den Schaustellern, Marktbetreiber und ALDI absprechen. Der gesamte Kundenparkplatz musste am Montag früh geräumt sein. Bereits am Sonntagabend wurden die Stände und die Zelte durch den Zeltbauer abgeräumt. Der Autoskooter wurde noch in der Nacht abgebrochen und verliess den Platz am Montagmorgen. Um 0900 Uhr war der Platz geräumt und gereinigt und konnte an ALDI zurückgegeben werden. Eine logistische Meisterleistung vom Chilbi OK, Werkhof Gisikon und allen Beteiligten!

Am Sonntag wurden die Schausteller, Vereine und Marktbetreiber durch einen Grossaufmarsch von Familien aus der Umgebung für ihre grosse Arbeit belohnt. Nach der Messe und Chilbi Apero im Festzelt, war an den Spielständen grosses Gedränge und an den Marktständen konnte man verschiedensten Waren kaufen. Die Tombola, deren Erlös einen erheblichen Beitrag an die Kosten des Anlasses beiträgt, war am späten Nachmittag bereits ausverkauft. Die Festbeiz hatte alle Hände voll zu tun, um ihre feinen Steaks und Würste rechtzeitig an der Theke bereit zu halten. Die Oldiesbar war wie immer der beliebte Treffpunkt der Honauer- und Gisiker-Festbesucher. Wussten sie, dass unsere „Kleine Feine“ in der Region die älteste Chilbi überhaupt ist?

Das Chilbi – OK freut sich bereits auf das nächste Jahr und hofft auf die Zusage von ALDI.

Igel – bitte vorsichtig!

Unsere stacheligen Gartengenossen sind bis **Dezember** unterwegs, um den nötigen Winterspeck anzufressen und eine geeignete Behausung zu finden. Auf ihren kilometerlangen Wanderungen überqueren sie unzählige Strassen und werden häufig Opfer des Strassenverkehrs.

Wir bitten daher alle Fahrzeuglenker, sich an eine angepasste, vorsichtige Fahrweise zu halten. Besten Dank.

Bäume und Grünhecken zurückschneiden

Im Herbst ist der ideale Zeitpunkt, um Bäume, Sträucher und Grünhecken zurückzuschneiden. Entlang der Strassen wachsen zahlreiche Hecken, Sträucher und Bäume in das Strassenterrain, Trottoir oder in die Fusswege hinein. Diese beeinträchtigen das Begehen, das Befahren sowie die Verkehrssicherheit. Die Arbeiten wie Schneeräumung etc. werden ebenfalls erschwert. Teilweise werden auch Hydranten durch Grünpflanzen verdeckt oder der Zugang zu ihnen in einem Brandfall erschwert.

Wir bitten daher die Liegenschaftsbesitzer auf ihren Grundstücken Bäume, Sträucher und Hecken zu überprüfen und wenn nötig bis Mitte November zurück zu schneiden. Dabei gilt folgendes zu beachten:

Strassen und Trottoirs
Grünhecken, Pflanzen etc. sind bis auf die Grenzen zurück zu schneiden. Beachtet werden muss dabei, dass Beleuchtungseinrichtungen, Strassensignale und Hausnummern nicht verdeckt werden. Überhängende Äste dürfen nicht in den über die Strasse freizuhaltenden Luftraum von 4.5 m Höhe hinausragen. Wir bitten Sie auch, über Geh- und Radwege die Bäume bis auf eine Höhe von 3 m zurück zu schneiden, damit auch unter Schneelast die gesetzliche Höhe von 2.5 m eingehalten wird.

Hydranten
Hydranten müssen gut sichtbar und zugänglich sein. Es muss immer ein Radius von einem Meter freigehalten werden, damit die Feuerwehr im Notfall ungehindert handeln kann.

Die Gemeinde Honau dankt für die Beachtung sowie für die Mithilfe im Sinne der Sicherheit unserer Gemeinde.

Helferessen

Alle Jahre wieder lädt die Gemeinde Honau zum traditionellen Helferessen ein. In diesem Jahr durfte Amadé Koller, Gemeindepräsident, am 24. Juni 2015, rund 20 Personen im Partyraum der Familie Lauber auf Michaelskreuz, Root, begrüssen. Das Team der Metzgerei Isenegger, Root, hat uns kulinarisch vom Feinsten verwöhnt und vorzüglich bewirtet.

Der Gemeinderat konnte wiederum vielen Helferinnen und Helfern, welche irgendeine Funktion in der Gemeinde ausüben, recht herzlich danken.

Biler vom Helferessen auf dem Michaleskreuz

Honauer Familientag – Besichtigung Biotop

Sandra Linguanti

Der „Honauer Familienevent 2015“ war auch dieses Jahr interessant und abwechslungsreich. Zuerst die Besichtigung des Biotops mit Markus Dietiker und anschliessender Information über Fledermäuse von Frau Monika Lachat, Fledermausschützerin/Fledermaus-Pflegegruppe, Malters.

Am 21. August 2015 um ca. 18 Uhr versammelten sich rund 30 Honauer auf dem Parkplatz der Bosshart & Neupack Emballagen AG. Bei wunderschönem Wetter - als wäre es so bestellt - konnte dieser tolle Anlass starten. Nach einer kurzen Begrüssung durch den Gemeinderat führte uns Markus Dietiker durch das Amphibien-Biotop. Dabei erfuhren wir etwas über die Geschichte, die weitere Entwicklung und die Massnahmen zur Umsetzung des Pflegekonzeptes.

Unter anderem wurde informiert, dass im Herbst 2008 das stark mit Schlamm und mit Schilf bewachsene Biotop ausgebaggert und das Material als Abgrenzung deponiert wurde. Gleichzeitig wurden ca. 300 Fische rausgefischt - in ein Amphibien-Biotop gehören keine Fische - da sie sonst den Leich fressen würden! Auch die Montage von 5 Fledermauskasten durch die Feuerwehr hat sich gelohnt!

Monika Lachat hat nicht nur die Fledermausarten der Schweiz vorgestellt - nein, sie hat auch gleich zwei dieser Spezies aus der Pflegegruppe mitgebracht. Eine kleine Zwergfledermaus und eine wunderschöne Langohrfledermaus.

Manch einer musste gestehen: dieser einmalige Anblick erfreute nicht nur die Kleinen - die Erwachsenen waren ebenso begeistert.

Fledermäuse sind Säugetiere und gehören zu den Tierarten, die teilweise vom Aussterben bedroht sind. Auf der Welt gibt es etwa 900 verschiedene Fledermausarten, in der Schweiz sind es 30 Arten und alle sind bundesrechtlich geschützt.

Wussten Sie, dass sich die nachtaktiven Fledermäuse am Echo der Ultraschallrufe orientieren und so geschickt durch den dunklen Luftraum manövrieren und manche dabei eine Geschwindigkeit von bis zu 50 Stundenkilometern erreichen? Fledermäuse fressen pro Nacht bis zur Hälfte ihres Körpergewichtes, das sind bei Zwergfledermäusen gut und gerne mehr als 2000 Mücken oder Kleininsekten. Fledermäuse - lautlose Jäger der Nacht.

Anschliessend durften wir ein leckeres Abendessen mit Kartoffel- und gemischtem Salat mit Wienerli sowie eine feine Schoggicreme geniessen.

Ich könnte noch lange von diesem unvergesslichen, interessanten und schönen Abend berichten, und ich möchte mich an dieser Stelle nochmals herzlichst bei Markus Dietiker und Monika Lachat für ihr grosses Engagement bedanken! Es war super!

Der Anlass war ein voller Erfolg - ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten.

Biotop – Pflegemassnahmen im Amphibienlaichgebiet Feldhof - Gütsch

Susanna Geissbühler, Abteilung Natur, Jagd und Fischerei

In den Gebieten Feldhof (Gisikon) und Gütsch (Honau) wurde früher Kies abgebaut. Nach Aufgabe des Kiesabbaus haben sich diese Gruben zu wertvollen Amphibienlebensräumen entwickelt, welche im Jahr 2001 ins Inventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung aufgenommen worden sind.

Das Amphibienlaichgebiet Feldhof-Gütsch ist sowohl in Gisikon als auch in Honau seit zahlreichen Jahren mit einer Naturschutzzone geschützt.

Da Amphibienlaichgebiete in der Regel nicht landwirtschaftlich gepflegt werden können, unterliegen sie einer natürlichen Sukzession. Das bedeutet, dass die Gewässer mit der Zeit verlanden und dass an trockeneren Stellen Gehölze aufwachsen. Um das Amphibienlaichgebiet Feldhof-Gütsch zu erhalten, sind periodisch kleinere und grössere Pflegemassnahmen notwendig. Zwischen Mitte September 2015 und Ende Jahr ist ein grösserer Eingriff geplant. Unter der Leitung einer erfahrenen Naturschutzfachperson werden folgende Arbeiten ausgeführt: Zuerst werden die Schilfflächen gemäht. Dann wird dort wo nötig entbuscht und geholzt. Anschliessend werden die Weiher gepflegt. Ein Teil des überhandnehmen des Schilfs wird ausgezehrt, aufgelandetes Material abgezogen und überwachsene Flächen abgeschürft. Das pflanzliche Material wird soweit möglich vor Ort zu Strukturen aufgeschichtet, welche von Kleintieren genutzt werden können. Zudem wird die Insel im Gütsch-Weiher unter den Wasserspiegel abgesenkt, so dass sie künftig nicht mehr verbuschen kann.

Die Arbeiten werden zur Zeit der Vegetationsruhe im Spätherbst bzw. im Winter ausgeführt. So kann gewährleistet werden, dass Tiere und Pflanzen durch die umfangreichen Pflegemassnahmen möglichst wenig gestört werden.

Bei Fragen können Sie sich an die Gemeindeverwaltung Gisikon (für Naturschutzgebiet Feldhof; Tel.-Nr. 041 455 42 00) oder Markus Dietiker, Gebietsbetreuer Honau (041 450 23 43) oder an die Abteilung Natur, Jagd und Fischerei (041 925 10 49) wenden.

Jugendkommission Dierikon, Gisikon, Honau und Root

Es tut sich was, in der Jugendarbeit im Unteren Rontal.

Nach über drei Jahren spannender, vielseitiger und erfolgreicher Tätigkeit verlässt Andreas Althaus Tara die Jugendarbeit im Unteren Rontal und bricht auf in die Heimat seiner Frau, in die USA. Er hat die Jugendarbeit evolution in dieser Zeit mit viel Engagement und Tatkraft geprägt und fand einen sehr guten Draht zu den Jugendlichen. Wir wünschen ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft.

Michael Germann

Seit 1. Juni übernimmt nun Michael Germann die Aufgaben von Andreas Althaus. Wir freuen uns, dass wir einen engagierten und kompetenten Mitarbeiter für diese Stelle gewinnen konnten und wünschen ihm viel Freude und Erfolg. Michael Germann bringt vielfältige Kenntnisse aus dem Zirkus und als Sozialpädagoge im Umgang mit Menschen und bei der Umsetzung von Projekten mit und ist damit bestens gerüstet für die erfolgreiche Weiterführung der Jugendarbeit im Unteren Rontal.

PFADI ROOT
72 Stunden Solidarität

Maya Roggenbach

Am 10. September 2015 startete schweizweit die Aktion „72 Stunden Solidarität“. Im Rahmen dieser Aktion schwärmten Kinder und Jugendliche aus um Abfall einzusammeln Bäche zu renaturieren oder für Asylsuchende zu kochen. An diesem Freiwilligenprojekt haben rund 30‘000 Mädchen und Knaben teilgenommen. Koordiniert wurde die Aktion der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV).

Im Zuge dieser Aktion hat sich die Pfadi Root, unter der Leitung von Maja Roggenbach, Honau, zur Verfügung gestellt, im Biotop Honau das Jakobskreuzkraut und der Neophyt „kanadische Goldrute“ auszureissen.

Die Pfadi Root hat auch im Jahr 2015 erfolgreich an der Aktion 72h teilgenommen.

Die Aufgabe: Am Wochenende vom 12. und 13. September 2015 ein ökologisches, interkulturelles oder gemeinnütziges Projekt in Angriff zu nehmen. Wir haben im Voraus die Gemeinden Honau, Gisikon, Root und Dierikon angefragt und bekamen von zwei Gemeinden positive Rückmeldungen. In Honau durften wir am Samstagnachmittag beim Biotop Jakobskreuzkraut und Kanadische Goldrute entfernen. Die Pflanzen sind hochgiftig für Pferde und Kühe, wenn sie im Heu enthalten sind.

Die Autostrecke zwischen der Düring Entsorgungsstelle in Root und dem Theaterhaus in Perlen ist stark von Littering betroffen. Eine zweite Gruppe schnappte sich Müllklammern und Müllsäcke und ist in Begleitung der Feuerwehr die Strecke abgelaufen und hat unglaubliche sechs Müllsäcke mit Abfall gefüllt.

Am Sonntag trafen wir uns im Wald beim Wasserfall oberhalb des Pfadihauses. Die Grillstelle, neu getauft als „Füürstell Glumanda“, ist in die Jahren gekommen und kaum zu finden, weil jegliche Wegweiser fehlen.

Eine wunderbare Arbeit für die Pfadi Root. Nach einem erfolgreichen Sonntag sind der Tisch frisch geschliffen, zwei neue Sitzbänke erstellt, die ganze Grillstelle befreit von Abfall, Feuerholz aufgefüllt und mehrere Wegweiser befestigt.

Die Pfadi Root hat ihr Ziel erreicht und ein erfolgreiches Wochenende hinter sich.

Besten Danke an alle, die an der Aktion teilnahmen und die Gemeinden, die uns diese sinnvollen Aufträge erteilt haben.

Wandern einmal anders!

von Silvia und Luzia Bühler

Mit den Ponys nach Gommiswald SG

Wir, Silvia und Luzia Bühler aus Honau, starteten im August 2015 mit unseren Ponys eine Wanderung durch die Schweiz. Während 4 Tagen wanderten wir gemeinsam mit unseren Minihorses Ricky und Siska Richtung Zürcher Oberland.

Unser Ziel war es Hubert und Gerda Bernet in Gommiswald zu besuchen. Sie sind die Vorbesitzer unserer Ponys.

Silvia und Luzia Bühler mit Ricky und Siska in der Altstadt von Rapperswil

Unsere Motivation: **„Gemeinsam mit unseren Ponys unterwegs zu sein.“**

Damit wir nicht alles selber tragen mussten, haben wir im Vorhinein für unsere Minis Satteldecken, Satteltaschen und Regenschütze genäht.

Den Weg fanden wir anhand ausgedruckten Kartenmaterials. Die Übernachtungen suchten wir nach machbaren Tagesetappen. Bei allen drei Orten konnten wir die Ponys auf einem Bauernhof unterstellen und einmal schliefen auch wir im Stall.

An einem Sonntagmorgen starteten wir unsere 1. Etappe. Sie führte uns von Honau nach Baar und weiter nach Neuheim. Ein super Tag um so ein Abenteuer in Angriff zu nehmen! Am nächsten Tag führte unsere Route von Neuheim über die Schindellegi und weiter nach Feusisberg. Es war ein eindrucksvoller Weg entlang der Sihl.

Die 3. Etappe führte uns vom Feusisberg nach Pfäffikon, über den Seedamm des Zürichsees, durch Rapperswil und weiter bis Wald/ZH. Das war mit Abstand der spektakulärste Tag unserer Reise. Der Holzsteg welcher über den Zürichsee führt, ist einfach fantastisch. Nachdem wir auf der anderen Seite des Sees angekommen sind, führte uns der Weg zunächst durch die Bahnhofunterführung in Rapperswil.

Die Leute staunten nicht schlecht als wir mit den Ponys die Treppe der Unterführung erklimmen. Auch der Weg mitten durch die Altstadt und die Hoftreppe vom Schloss Rapperswil waren ein riesiges Erlebnis.

Die 4. und letzte Etappe unserer Reise führte von Wald/ZH nach Üetliburg/Gommiswald, wo schliesslich unser Ziel war. Dies war eine knifflige Route für uns und die Ponys. Das bestreiten des Hundschöpfentobels war eine echte Mutprobe da es sehr steil, eng und unter anderem auch Treppen und Brücken hatte. Am Abend kamen wir dann endlich an. Gerda und Hubert Bernet freuten sich riesig über unseren Besuch. Gemeinsam grillierten wir mit unserer Familie die am Abend dazustiess. Sie besitzen selber eigene Minihorses und dort ist auch der Ursprung unserer Freude an den kleinen Vierbeinern. Drei unserer 6 Ponys haben wir bei ihnen gekauft.

Die ganze Wanderung haben wir zwei alleine geplant und durchgeführt. Diese Reise war ein absolutes Abenteuer und wir konnten jede Menge Erfahrungen sammeln. Ausserdem hat es uns riesigen Spass gemacht mehrere Tage mit unseren Ponys unterwegs sein zu können.

Die Übernachtungen fanden wir indem wir herumtelefonierten und Freunde fragten. Insgesamt waren es fast 70 km die wir zu Fuss zurücklegten.

Prämienverbilligung 2016

Die Anmeldung für eine individuelle Prämienverbilligung wurde in den vergangenen Jahren vereinfacht. Bisherige Bezüger erhalten in diesen Tagen neu ein bereits ausgefülltes Formular, welches sie nur noch mit einer Unterschrift und dem Datum zu bestätigen haben. Im selben Haushalt wohnende Personen sind bereits erfasst und müssen nicht mehr zusätzlich aufgelistet werden. Für neue Gesuche kann das entsprechende Formular bei der AHV-Zweigstelle bezogen werden oder im Internet (www.ahvluzern.ch) direkt ausgefüllt und ausgedruckt werden.

Frist bis 31. Oktober 2015
Die Gesuche müssen bis zum 31. Oktober 2015 bei der Ausgleichskasse Luzern eingereicht werden.

Asylwesen – Aufruf an die Bevölkerung zur Mithilfe bei der Wohnungssuche

Die Situation im Asylwesen hat sich in den vergangenen Wochen verschärft. In der Folge ist die Zahl der durch den Bund zugewiesenen Asylsuchenden massiv gestiegen. Aufgrund der angespannten Unterbringungssituation werden die Gemeinden verpflichtet, asylsuchende Personen in der Gemeinde aufzunehmen. Gemäss Verteilschlüssel des Kantons Luzern hat die Gemeinde Honau 2 Asylsuchende aufzunehmen.

Der Gemeinderat sucht seit längerem den dafür notwendigen Wohnraum zur Verfügung zu stellen –bisher leider ohne Erfolg. Wir bitten daher die Bevölkerung von Honau, uns bei der Suche nach entsprechenden Unterkünften behilflich zu sein. Sollten Sie daher über die Möglichkeit verfügen ein Haus oder eine Wohnung zur Verfügung zu stellen oder Asylsuchende privat bei sich zu Hause aufzunehmen, bitten wir Sie sich direkt mit der Gemeindekanzlei (Tel. 041 445 01 41 / info@honau.ch) in Verbindung zu setzen.

Der Gemeinderat Honau dankt für die aktive Mitarbeit.

Nutzung Kapelle Honau – Bildung Arbeitsgruppe

Die Kirchgemeinde führt in der Kapelle keine Gottesdienste mehr durch, sodass keine grosse Nutzung mehr stattfinden wird. Im Rahmen eines Gesprächs mit Heidi Muffler, Kirchenrätin, wurde über eine allfällige andere Nutzung diskutiert.

Der Gemeinderat Honau schlägt deshalb vor, allenfalls eine Arbeitsgruppe zu bilden, welche entsprechende Vorschläge für eine anderweitige Nutzung mit 3 – 4 Veranstaltungen im Jahr erarbeiten könnte.

Interessierte MitbürgerInnen und Mitbürger melden sich für weitere Informationen direkt bei Gemeinderätin Sandra Linguanti (Tel. 041 933 36 63).

Kantonales Förderpogramm Energie

Der Kanton Luzern bietet seit 2007 Fördergelder für energetische Gebäudemassnahmen an. Nun liegt erstmals eine interne Auswertung vor, welche die bisher ausbezahlten Fördergelder pro Gemeinde und Einwohner aufzeigt.

In der Gemeinde Honau wurden pro Einwohner Fr. 35.14 kantonale Fördergelder ausbezahlt (kantonaler Durchschnitt: Fr. 26.00). Untersuchungen belegen, dass jeder Förderfranken mehr als das Dreifache an energiebezogenen Mehrinvestititonen generiert.

Zurzeit werden folgende Fördergegenstände bei bestehenden Gebäuden angeboten.

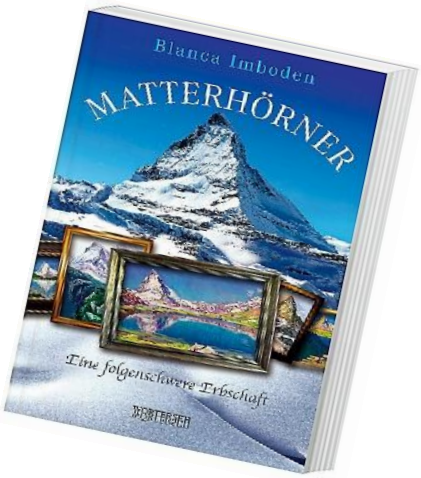
- Anschluss an Wärmeverbund
- Solarthermische Anlagen
- Bonus für Sanierungen mit Minergie-Standard
- Holzfeuerung ab 70 kW Leistung
- Abwärmenutzung ab 70 kW Liestung

Bei Fragen oder Anliegen wenden Sie sich bitte direkt an die kantonale Amtsstelle.
Umwelt und Energie (uwe)
Libellenrain 15
Postfacg 3439
6002 Luzern

Telefon: 041 228 60 60 | uwe@lu.ch

AUTORENLESUNG IM TREFF●6038

Vorankündigung Autorenlesung von Blanca Imboden mit ihrem neuen Buch „Matterhörner“.



Die Veranstaltung findet statt am
Donnerstag, 15. Oktober 2015, 20.00 Uhr, im treff●6038, Gisikon.
Der Eintritt beträgt Fr. 10.00.

SAMARITERVEREIN – NÄCHSTE TERMINE

Die Samariter lehren

Weitere wichtige Angaben zu den Kursen und den nächsten Übungen finden Sie unter www.samariter-root.ch

z.B. Nothilfekurse:
Freitag/Samstag, 24. und 31. Oktober
Sa: 09.00 – 12:00 / 13.00 – 15.30 Uhr

Die nächste Blutspendeaktion findet statt am:

Dienstag 27.Oktober 2015, zwischen 17:00-20:00 Uhr, im Pfarreiheim Root (Schulstrasse 7).

Anschliessend an Ihre Spende bekommen Sie eine Stärkung von Helferinnen des Samaritervereins Root und Umgebung (Root, Dierikon, Gisikon, Honau).

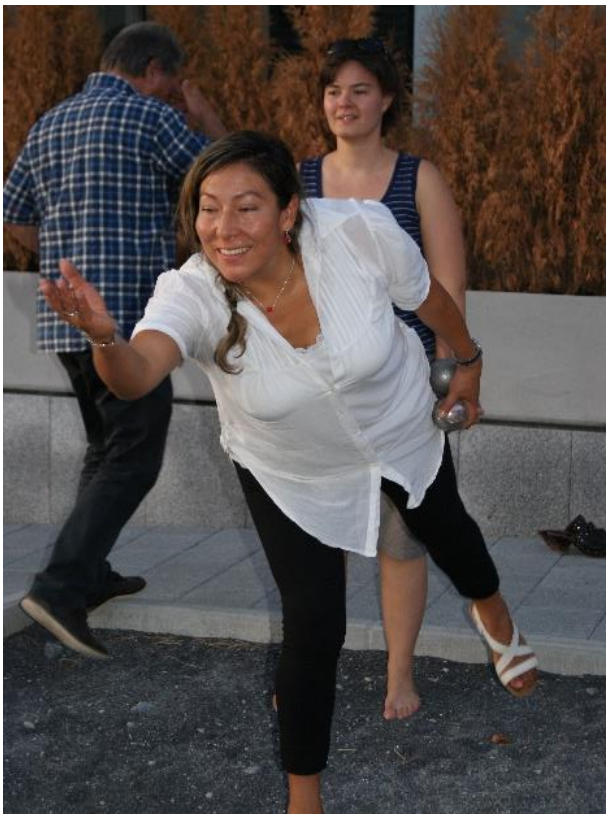
Dorfverein Gisikon-Honau

von Ruedi Maurer

Grosses Interesse am Pétanque-Spiel
Der Dorfverein Gisikon-Honau organisierte zum 3. Mal einen Spielabend für gross und klein.

Am Freitag, 28. August trafen sich bei strahlend schönem Wetter rund 50 Leute zum traditionellen Fyrobig-Bier im treff.6038. Viele kamen zum Spielen, einige zum Apéro oder zum Plaudern und gemütlich beisammen zu sein. Mit Gemütlichkeit begann dann auch der Abend. Der Dorfverein offerierte nämlich feine Gemüsestrudel. Die Gäste bestellten die Getränke und stärkten sich, bevor sich die Spielgruppen bildeten.

Grosses Interesse zeigten die Spielenden für das neue Pétanque-Spiel, welches seit Mai auf der gemeindeeigenen Bahn bei den Alterswohnungen im Weitblick gespielt werden kann. Das Spiel ist am ehesten mit dem bei uns besser bekannten Boccia zu vergleichen. Unter der Anleitung von André Beyeler spielten die Männer gegen die Frauen. In drei Durchgängen hatten die Frauen das bessere Händchen und liessen die Männer alt aussehen. Mit dem Wort "Anfängerglück" versuchten die Herren der Schöpfung ihren Frust zu überspielen.



Eine Gruppe klopfte spontan einen zünftigen Jass, während eine Mädchengruppe sich dem DoG-Spiel widmete. Michu und Anita Rohrer haben dieses DoG selbst ausgesägt und mit den Dorfvereinsfarben grün, blau, gelb bemalt. Ebenfalls selbst hergestellt haben sie das faszinierende Brett- und Würfelspiel "Can't Stop". Auch hier waren die Vereinsfarben deutlich zu erkennen.

Die Kinder fanden Gefallen an den Fahrzeugen, welche von der Ludothek aus der Garage geholt wurden. Da gab es Kickboards, Velos, Tretautos, die den Kindern einiges an Geschicklichkeit und Balance abverlangten, um überhaupt damit fahren zu können.

Bowling statt Kegeln

Die Zeit verging im Fluge, und der Abend war schon bald wieder Vergangenheit. Spielen ist aber im Trend, und neue Spiele kommen offensichtlich gut an. Viele sind offen für Neues. Deshalb versucht der Dorfverein, anstelle des traditionellen Kegel- und Jassabends, für einmal Bowling in Meierskappel zusammen mit einem Spaghettiplausch anzubieten.

Der Anlass ist für **Freitag, 13. November 2015** geplant. Ein separates Flugblatt folgt zu gegebener Zeit.

REGIONALE GESUNDHEITSKOMMISSION – THEMENABEND „ZUFRIEDEN ÄLTER WERDEN“

Themenabend am 04. November 2015, 19.30 Uhr
Mehrzwecksaal Arena, Root / Eintritt frei
Türkollekte: Ludothek im Treff.6038 Gisikon

Erfahren Sie hautnah, was Sie beim Älterwerden für sich oder auch als Angehöriger von älteren Menschen tun können. Wo erhalten Sie Hilfe und wie bleiben Sie fit? Welche Angebote helfen Ihnen mental und körperlich in der dritten Lebensphase?

Vertreter namhafter Institutionen präsentieren Ihnen auf kurze, anschauliche Weise ihre Angebote. An Infotischen bietet sich zudem die Gelegenheit, sich noch detaillierter zu informieren und auszutauschen.

Das Seniorentheater Ebikon führt auf unterhaltsame Weise in die Thematik ein. Ein kleiner Apéro mit gesunden, regionalen Produkten rundet den Abend ab.

Diese Veranstaltung dürfen Sie nicht verpassen!

WEIHNACHTSMARKT 2015

DORFVEREIN GISIKON – HONAU

Bald findet wieder der bekannte Weihnachtsmarkt statt. Bei Interesse für den Weihnachtsmarkt 2015 in Gisikon bitten Sie, den untenstehenden Talon auszufüllen und per Post oder E-Mail zuzustellen.

Hier noch einige Eckdaten des Anlasses

Datum	**Samstag, 12. Dezember 2015**	
Wo	Zentrum Mühlehof Gisikon	
Standkosten	Fr. 40.00. Darin enthalten sind der Auf- und Abbau des Standes, Strom, Bewilligung	
Standgrösse	Innenstand	2.20 m lang, 0.90 m breit
	Aussenstand	4.00 m lang 1.00 m breit gedeckt
Standplan	Dieser wird bis ca. 1. Dezember an die Aussteller verteilt	
Anmeldeschluss	28. November 2015	
Bezugszeit	ab 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr	
Ausstellerapéro	13.00 Uhr	
Marktzeit	14.00 Uhr bis 20.00 Uhr	
Abbruch des Standes	bis 21.00 Uhr sollten alle Aussteller die Stände geleert haben	
Zusätzliche Infos	www.gisikon-honau.ch/dorfverein	
Bezugsperson	Daniel Bösch, Obergütschstrasse 3 6038 Honau, Tel. 079 414 11 31 daniel.boesch68@gmx.ch	

****

Name/Vorname _____

Adresse/Ort _____

Art der Waren _____

Telefon _____

E-Mail Adressen _____

Wunsch (kann nicht garantiert werden)

Standplatz ☐ Drinnen ☐ Draussen

SENIOREN 6038

Josef Birrer

Stammtisch

Der Stammtisch ist ein wichtiger Treffpunkt. Er fördert Zusammengehörigkeit und Vertrautheit. Es werden soziale Beziehungen gepflegt und Neuigkeiten ausgetauscht. Darum sind Sie bei uns immer willkommen beim Monats-Stammtisch im treff.6038.

Die Termine für's 4. Quartal 2015 sind:

Stunden-Wanderung morgens
Treffpunkt jeweils um 09.30 Uhr beim Gemeindehaus Gisikon

Oktober	20.
November	3./17.
Dezember	1.

Nachmittagswanderungen
2 – 2.5 Std., Treffpunkt jeweils um 13.30 Uhr beim Gemeindehaus Gisikon

Oktober	13.
November	10.

Monats-Stammtisch mit fakultativem, aber empfohlenem Mittagessen, jeweils ab 10.00 Uhr im treff.6038

Oktober	27.
November	24.
Dezember	15.

Info
Während der Schulferien (vom 26. September bis 11. Oktober 2015) finden keine Wanderungen und kein Monats-Stammtisch statt.

Über Alternativprogramme oder Zusatzausflüge informieren wir per E-Mail, im Aushangkasten beim Gemeindehaus und im treff.6038.

Alle Infos, Berichte und Fotos auch auf
www.senioren6038.ch – schauen Sie mal rein!

Bei Fragen oder Neuanmeldung für Mitgliedschaft im Verein:
Präsident Josef Birrer, Reussblickstrasse 46, 6038 Gisikon
Tel 041 450 31 24 / 079 589 90 66

ELTERNRAT DIERIKON

Informationsabend für Eltern

TV, Handy, Internet

Digitale Medien in meiner Familie

Montag, 26. Oktober 2015,
19.30 bis 21.30 Uhr

Pilatus-Schulhaus, Dierikon,
Raum hinter dem Kindergarten
Eintritt: Fr. 5.--

ZSO Emme

Reibungsloser Umzug in ein neues Zuhause
In dieser Woche ziehen in Emmen rund 150 Bewohnerinnen und Bewohner des Betag tenzentrums Herdschwand in den Neubau Emmenfeld um. 36 Zivilschützer der ZSO EMME stehen dafür eine Woche lang im Einsatz, um die betagten Menschen zu betreuen. Der Einsatz verlief bis jetzt reibungslos und zur vollen Zufriedenheit aller.

Rund 150 betagte Personen bekommen in diesen Tagen in der Gemeinde Emmen ein neues Zuhause. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Betagtenzentrums Herdschwand ziehen diese Woche in den Neubau Emmenfeld um. Möglich

macht dies die ZSO EMME. Neben einer privaten Umzugsfirma stehen 36 Zivilschützer der ZSO EMME im Einsatz, um einen möglichst reibungslosen Umzug zu gewährleisten. Diese setzen sich aus 28 Betreuern und acht Logistikern zusammen. Ins- gesamt leistet der Zivilschutz so in dieser Woche 180 Manntage. Wegen einer Gesetzesänderung ist es dem Zivilschutz aber nur noch erlaubt, Betreuungsaufgaben zu übernehmen. Hilfe beim Umzug von Mobiliar darf der Zivilschutz dagegen keine mehr leisten, weshalb eine private Umzugsfirma im Einsatz steht. Nichtsdestotrotz gibt es auch so für die Betreuer genug zu tun. Denn das Ziel ist eine 1:1-Betreuung der Betagten, um ihnen die Angst vor dem Umzug und der ungewissen Zukunft nehmen zu können. Cédric Hauri, Einsatzleiter des Umzugs ist mit der Leistung seiner Betreuer hoch zufrieden: «Die Betreuer leisten gute Arbeit und kümmern sich fürsorglich und zuvorkommend um die Betagten. Wir haben schon zahlreiche positive Rückmeldungen zu unserer 1:1- Betreuung erhalten.»

Reibungsloser Umzug für die Bewohnerinnen und Bewohner
Lilian Hämmerle, eine der Bewohnerinnen im Herdschwand, ist froh um die Hilfe des Zivilschutzes:

«Wir werden sehr gut betreut. Obwohl es sich komisch anfühlt, die gewohnte Umgebung verlassen zu müssen, macht uns die Betreuung des Zivilschutzes den Umzug viel einfacher; ja, ich kann es so sogar richtig geniessen.» Aber nicht alle Betagten können den Umzug geniessen. So erweist sich vor allem die Betreuung von dementen und hochbetagten Bewohnern für die Zivilschützer als Herausforderung, wie Cédric Hauri herausstreicht. «Mit ihnen können die Betreuer kaum Gespräche führen, weshalb die Kommunikation fast ausschliesslich auf nonverbaler Basis erfolgt.» Der Transport der Bewohnerinnen und Bewohner erfolgt je nach Zustand der Betagten: Gewisse können den Umzug mit ihren Betreuern zu Fuss absolvieren und andere werden mit den Fahrzeugen der ZSO EMME zu ihrem neuen Heim gefahren. Während dieser fünf Tage werden so alle 150 Bewohner des Betagtenzentrums in den Neubau Emmenfeld transportiert. Daniel Diltz, Stabsoffizier der ZSO EMME, kann dieser Einsatzwoche viel Positives abgewinnen: «Einerseits ist es eine grosse Hilfe für das Betagtenzentrum, weil ihre Kapazität für eine 1:1-Betreuung schlichtweg nicht ausreichen würde und andererseits stellt es für unsere Betreuer ein einsatznahes Training dar, um die Abläufe trainieren zu können und im Ernstfall bereit zu sein.»

Herdschwand: Abbruch auf Zeit
Bis ins Jahr 2017 dient das Betagtenzentrum Herdschwand noch als Zwischennutzung für das Alters- und Pflegeheim Landgut Unterlöchli in Luzern. Während dessen Umbau können die Bewohner in der Zwischenzeit nur unweit entfernt im Betagtenzentrum Herdschwand in Emmen Unterschlupf finden. Nach dieser Zwischennutzung soll dann das Betagtenzentrum Herdschwand voraussichtlich abgerissen werden.

STIFTUNG ALTERSSIEDLUNG ROOT NEUER HEIMLEITER GEWÄHLT

Margrit Künzler-Niederberger,
Stiftungsratspräsidentin Stiftung

Alterssiedlung Root und Sozialvorsteherin
Gemeinde Root -

Stiftung Alterssiedlung 6037 Root

Tobias Ladner aus Schüpfheim wird neuer Leiter des Alters- und Pflegeheims Unterfeld in Root. Er übernimmt dieses Amt vom jahrelangen Heimleiterpaar Irma und Werner Stutzmann-Marzohl, welches per Ende Juni 2016 pensioniert wird.

Tobias Ladner leitet seit 2007 das Alterszentrum Tschann in Buchrain. Zuvor war er 7 Jahre Leiter Betreuung und Pflege im Altersheim Waldheim in Zug, wobei er 5 Jahre davon die Aufgaben des stellvertretenden Heimleiters erfüllte. In dieser Zeit absolvierte er berufsbegleitend die Heimleiterausbildung. Von 2007 bis 2010 schloss er das Nachdiplomstudium Organisationsentwicklung und Coaching BSO erfolgreich ab.

Als Erstberuf erwarb sich Tobias Ladner ein Diplom als Tiefbauzeichner mit Berufsmatura. Seine Zweitausbildung zum Krankenpfleger AKP absolvierte er im Kantonsspital Luzern, wo er bis 1999 auf verschiedenen Abteilungen tätig war. Dort wurde auch der Grundstein für seinen heutigen Beruf gelegt. Aufgrund seiner beruflichen Erfahrung und seines bisherigen Werdegangs verfügt Tobias Ladner über ausgewiesene Kenntnisse in der Pflege und Betreuung sowie in der Personalführung, der Organisationsentwicklung und ist mit der Thematik „Wohnen im Alter“ bestens vertraut.

Seine Fachkompetenz, seine mehrjährige Führungserfahrung sowie seine hohe Sozialkompetenz waren für den Stiftungsrat Alterssiedlung Root wichtige Entscheidungsgrundlagen für seine Wahl. Der Stiftungsrat ist überzeugt mit Tobias Ladner eine erfahrene Persönlichkeit mit breit abgestützten Kompetenzen gewählt zu haben.

Tobias Ladner ist verheiratet, hat zwei Töchter und einen Sohn im Vorschulalter und wohnt in Schüpfheim.

Er wird seine neue Stelle im Juni 2016 antreten.

WENN EIN SPIEL ZUR DROGE WIRD

Kreisen die Gedanken nur noch ums Glücksspiel und den nächsten Gewinn? Brechen die Kontakte zu Kollegen, Freunden oder der Familie ab? Dann ist es vielleicht Zeit, etwas zu unternehmen.

Unsere Zeit fördert das Spiel. Die Unterhaltung am Handy, an der Spielkonsole oder online am PC ist längst zur Gewohnheit geworden. Man vernetzt sich mit Gleichgesinnten, geniesst vielleicht die virtuelle Anonymität und entflieht beim Spiel dem Alltag. Man will immer besser werden, Herausforderungen bestehen und erlebt beim Spielen Glücksmomente. Was aber, wenn das Spiel und die Spielzeiten immer länger werden? Wenn die Gedanken beim Spiel bleiben und man sich damit die meiste Zeit auseinandersetzt?

Eine weitere Dimension
Es gibt immer mehr Möglichkeiten auch mit Geldeinsatz zu spielen. Dies rund um die Uhr, wann immer Zeit und Lust da ist. Ein reales Beispiel: Ein Familienvater verspielt über Nacht am eigenen PC im Internetcasino seinen ganzen Monatslohn. Beat Waldis vom SoBZ Luzern kennt solche Situationen und weiss: „Das löst Verzweiflung aus. Solche Personen sind dann höchst alarmiert «dass es wieder mit ihnen gespielt hat!». Sie sagen sich dann «dringend aufhören!» oder erschliessen sich neue Geldquellen, um den Verlust mit Weiterspielen wett zu machen.

Dies kann in Form eines Kredites bei einem Geldinstitut oder mehrerer Darlehen bei Freunden und Bekannten sein. Nicht selten kommt es vor, dass aus Verzweiflung illegal Geld beschafft wird. Der Glaube, dass der grosse Gewinn irgendwann kommen wird, bestimmt das ganze Denken und Handeln.

Meist tritt dieser grosse Gewinn aber nie ein und die Schulden werden grösser und grösser, Rechnungen bleiben offen und es folgen Betreibungen. Der Druck steigt, noch mehr zu spielen, um dann die Schulden zurückzahlen zu können. Der Kopf weiss, dass es nicht funktioniert und doch…! In diesem Teufelskreis zahlen Menschen einen hohen Preis und entwerten sich selber massiv dafür.“

Einen Weg aus der Glücksspielspirale finden

Kann ein Spiel mit Drogen verglichen werden? Was erleben Betroffene beim Spiel? Spass, Freizeitgestaltung, Entspannung, Gesellschaft, Faszination, Herausforderung bis hin zum guten Gefühl, ein Gewinner zu sein.

Die Ferienzeit gibt einem Musse, über die risikobefrachtete Faszination des Spiels und über sich selbst nachzudenken. Vielleicht ist gerade jetzt der richtige Moment zur Veränderung gekommen? Sich Hilfe und Unterstützung in einer Beratung zu holen ist ein grosser Schritt aus der Anonymität. Betroffene und/oder deren Umfeld werden in der Beratung nicht mit Vorwürfen und moralischen Zurechtweisungen konfrontiert. Sie bekommen auch keine einfachen Rezepte, die sie weiter entwerten. In der Beratung geht es konkret darum, das Spiel als Verhalten mit einem hohen negativen Preis anzuschauen. Gemeinsam werden Alternativen entwickelt, damit neue Lösungen entdeckt und gelebt werden können. Praktische und konkrete Alltagsbewältigungsstrategien werden angeregt und ausprobiert: Wo zeigen sich im Alltag weitere Risikosituationen, wo braucht es vielleicht auch Schutz im Umgang mit der Geldverwaltung, usw? Das Ziel der Beratung ist es, mittels Hinterfragen bisher vertrauter Verhaltensmuster neue, sich würdigende Muster aufzubauen, um wieder ein selbstbestimmtes und aufrechtes Leben führen zu können.

Wenn Verhalten zur Belastung wird…

Mit einer Sensibilisierungskampagne weisen Sucht Schweiz und die SoBZ des Kanton Luzern Betroffene und deren Umfeld auf die Risiken des Glücksspiels hin. Die Kampagne thematisiert mit Plakaten, Bierdeckeln und Postern, über den Jugendsender Joiz und auf Social Media die Mechanismen und Auswirkungen einer Glücksspielsucht aus der Perspektive des Spielenden und weist auf die Gefahren hin. Gleichzeitig wird mit der Website und Helpline von www.SOS- Spielsucht.ch auf ein Hilfsangebot hingewiesen. Auch in der Region Luzern gibt es eine persönliche Anlaufstelle. Wer sich Gedanken über auffälliges Konsumverhalten von Glücksspielen bei sich selbst oder im Bekanntenkreis macht, erhält in einem Beratungsgespräch beim SoBZ Luzern erste Antworten auf seine Fragen.

Kontakt Tel. 041 249 30 60 – www.sobz.ch

AUS DER SCHULE

von Daniela Elmiger Amrein

Ein Schuljahresanfang mit Brille

„Mer send do e chlini Schuel met öpe hondert Chend. Wachsed zäme zon're Gmeinschaft, jo das god ganz gschwend…“

Mit diesem Lied wurden die kleinen und grossen Schüler/innen, ihre Eltern und zum Teil auch Grosseltern und die anwesenden Behördemitglieder am 17. August 2015 vom Lehrpersonenteam willkommen geheissen. Die neue Schulleiterin Silvia Imfeld begrüsste alle Anwesenden ganz herzlich und wünschte allen einen guten Schulstart. Sie nahm in ihrer Eröffnungsrede auch Bezug auf das Motto des neuen Schuljahres: „Leg mol mini Brölle a“. Denn nicht nur neue Schultheken und farbige Kindergartentäschchen prägten das diesjährige Gesamtbild, für einmal wurden sie fast ein bisschen durch die vielen selbstgebastelten, farbigen und kreativen Brillen der Kinder und Lehrpersonen in den Schatten gedrängt.

Das diesjährige Motto soll uns alle dazu anregen, eine Situation auch mal durch eine andere Brille, aus einer anderen Sicht anzuschauen und uns dabei auch in Toleranz zu üben.

Anschliessend erhielten alle neuen Kindergartenkinder eine Schultüte vom zugeteilten Schulgotti oder Schulgötti und durften mit diesen durch den Menschentunnel ins Schulhaus einziehen. So wurden sie offiziell in die Schulfamilie aufgenommen und durften endlich mit ein bisschen Herzklopfen das neue Klassenzimmer betreten.

Auf die Frage „auf was freust du dich am meisten?“ meinte ein frischgebackener Erstklässler mit goldener Brille: „Auf alles!“ Es bleibt zu hoffen, dass diese spürbare Freude möglichst lange anhält.

Mit viel Freude sind wir gut ins neue Schuljahr 2015/16 gestartet.

Unser Jahresmotto:
„Leg mol mini Brölle a“

Silvia Imfeld, Schulleiterin

Meine Aufgabe als Schulleiterin hier in Gisikon habe ich am 1. August 2015 aufgenommen. Neben meiner Leitungstätigkeit bin ich als Sportlehrerin in der 3. – 6. Klasse unterwegs. Nach meiner pädagogischen Ausbildung im Seminar Heiligkreuz in Cham unterrichtete ich zwölf Jahre im Kanton Obwalden auf der Primar- und Oberstufe. Berufsbegleitend absolvierte ich die Schulleiterausbildung. Gleichzeitig hatte ich die Möglichkeit, in derselben Gemeinde in einem Teilpensum erste Erfahrungen im Leitungsbereich zu sammeln.

Im Jahr 2009 stellte ich mich einer neuen Herausforderung im Kanton Zug. Als Schulleiterin einer Schule von momentan 430 Schülerinnen und Schüler konnte ich mein Wissen und meine Erfahrungen gut einbringen. Das stetige Wachstum des Schulquartiers und der Umzug zu meinem Lebenspartner nach Neuenkirch vor einem Jahr hat mich dazu bewogen, mich im Kanton Luzern beruflich neu zu orientieren. Angesprochen hat mich die Schule Gisikon mit ihrer überschaubaren Grösse, der zentralen, aber trotzdem ländlichen Lage und der familiären Atmosphäre.

Ich liebe die Bewegung und bin darum auch viel sportlich unterwegs, am liebsten in der freien Natur. Da kann ich mich bestens erholen. Im Sommer spiele ich leidenschaftlich gerne Beachvolleyball und im Winter bin ich viel beim Skifahren anzutreffen. Daneben interessieren mich andere Kulturen und wenn die Zeit es zulässt, vertiefe ich mich gerne in ein spannendes Buch.

An der Schule Gisikon durfte ich ein engagiertes Lehrpersonenteam kennenlernen. Die gute Zusammenarbeit bei der Übergabe mit meinem Vorgänger Markus Tanner sowie den Behördenmitgliedern ermöglichten mir einen intensiven, aber guten Start in meine neue Arbeit.
Ich freue mich auf meine Aufgabe hier in der Schule und auf viele spannende Begegnungen mit den Eltern und Dorfbewohnern von Gisikon und Honau.

Jasmine Steiner, Lehrperson Basisstufe

Mein Name ist Jasmin Steiner und ich bin die Klassenlehrerin der neuen Basisstufe Rot. Ich bin 24 Jahre alt und habe im Sommer 2015 meine Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Luzern erfolgreich abgeschlossen. Ich konnte in diversen Praktika Erfahrungen auf verschiedenen Stufen sammeln und bin jetzt sehr froh, dass ich in der Basisstufe unterrichten kann.

Während meiner Ausbildung konnte ich mehrere Auslandsaufenthalte absolvieren, seither bin ich sehr begeistert von verschiedenen Ländern und Kulturen.
In meiner Freizeit tanze ich liebend gerne, dabei spielt die Tanzart keine grosse Rolle. Allerdings bin ich seit langem in einer Bauchtanzgruppe aktiv. Ausserdem fotografiere und lese ich sehr gerne.

Yvonne Lenggenhager, IF-Lehrperson Basisstufe

Im Herzen des Kantons Thurgau aufgewachsen, absolvierte ich am Lehrerseminar in Kreuzlingen die Ausbildung zur Primarlehrperson. Nach einigen Jahren Unterricht an der Unterstufe in Frauenfeld, folgte ein Zwischenjahr mit einem Sprachaufenthalt in London und einer längeren Asienreise. Nach dem Umzug in die Innerschweiz nach Meggen, einem Abstecher in die Privatwirtschaft (Schul-Software Firma), Gründung einer Familie und einigen Jahren Tätigkeit als Familienfrau, bin ich vor bald zehn Jahren wieder in den Schulalltag zurückgekehrt, als Religionslehrperson auf diversen Stufen. Vor zwei Jahren erhielt ich dann die Gelegenheit, vollends wieder in meinen angestammten Beruf als Primarlehrperson einzusteigen. Ich habe bis zu diesem Sommer in Meierskappel an zwei 1./2. Klassen im Teamteaching und als IF Lehrperson unterrichtet. Die Arbeit mit den Kindern, sie zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen ist im Moment nach wie vor das Schönste, was ich mir als Beruf vorstellen kann. Die Basisstufe Rot in Gisikon ist nun ein weiteres farbiges Mosaiksteinchen in meinem Leben, und ich freue mich sehr auf viele schöne Momente mit den Kindern und meiner Pensenpartnerin. Den Ausgleich hole ich mir beim Singen und Spielen in Musical- und Theaterproduktionen und in der Natur beim Wandern, Velofahren und Skifahren.

Tamara Dötterer, IF-Lehrperson Basisstufe und Englischlehrerin

Ich bin Tamara Dötterer und bin 25 Jahre alt.
Die Primarschule besuchte ich in Wolhusen, danach die Kantonsschule in Willisau und mein Studium absolvierte ich an der Pädagogischen Hochschule in Luzern. Nun wohne ich in Kriens.

Seit zwei Jahren bin ich als Primarlehrerin tätig und liebe meine Arbeit mit den Kindern.

In meiner Freizeit bin ich gerne handwerklich tätig (Designen und Schreinern von Möbeln und Gegenständen). Zeichnen und Malen gehören ebenfalls zu meinen Hobbies. Eine grosse Leidenschaft von mir ist das Tanzen. In den letzten zwei Schuljahren, habe ich mit einer Gruppe von Mädchen, an dem „School Dance Award“ teilgenommen. Für den grossen Auftritt im KKL durfte ich die Mädchen über ein paar Monate betreuen und trainieren.

Jeannette Furrer - Barbey
Lehrperson Textiles Werken

Seit 33 Jahren wohne ich mit meiner Familie in Kleinwangen. Unsere vier Kinder sind inzwischen erwachsen und ausgezogen. Unser Hof wird seit bald vier Jahren von unserem Sohn bewirtschaftet.

In meiner Berufslaufbahn habe ich auf den verschiedensten Stufen Handarbeit und Hauswirtschaft unterrichtet. In diesen 28 Jahren habe ich viele wertvolle fachliche und menschliche Erfahrungen gesammelt. Nebst meiner Familienarbeit habe ich in periodischen Abständen auch Kurse für Erwachsene in Frauen- und Bäuerinnenvereinen durchgeführt.

In meiner Freizeit finde ich einen willkommenen Ausgleich im Garten, gehe Velofahren oder wandern und nehme aktiv am Vereinsleben teil. In den Ferien ist das Reisen und Entdecken ein beliebtes Hobby geworden.

In Gisikon wurde ich herzlich aufgenommen, und ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kindern, im Schulteam und mit den Eltern.

Reto Eugster
Lehrperson Sport

Ich bin 22 Jahre alt und wohne in Rotkreuz. Ich unterrichte mein erstes Jahr als Sportlehrer in Gisikon. Zuvor habe ich eine Ausbildung als Konstrukteur abgeschlossen und 2 Jahre auf diesem Beruf gearbeitet. Momentan bin ich an der pädagogischen Hochschule Luzern und absolviere meine Ausbildung zum Primarlehrer.

In meiner Freizeit betreibe ich sehr gerne und viel Sport. Am liebsten spiele ich Unihockey.

Ich spiele in der 2. Liga für Einhorn Hünenberg, nebenbei bin ich schon seit 7 Jahren Juniorentrainer.

Nicole Näf
Lehrperson Rhythmik Basisstufe

Nachdem ich mit der Klarinette viele Jahre klassische Musik gespielt habe, beginnt sich nun mein stilistisches Repertoire zu erweitern auf Volksmusik und Swing. Daneben habe ich mich in westafrikanischer Perkussion (Djembé) weitergebildet. Zentraler Aspekt dieser Musik stellt die Interaktion der Tänzerin mit dem Solisten am Djembé dar.

Im Rahmen des Studiums Bachelor of Arts in Musik und Bewegung an der Hochschule Luzern habe ich meine Freude fürs Tanzen entdeckt. Traditionelle Volks- und Paartänze interessieren mich hinsichtlich ihrer Bewegungsqualität, ihrer koordinativen Herausforderungen und des Aspekts der Raumgestaltung. Die Bewegungsimprovisation fasziniert mich nicht weniger: aufgrund eines äusseren Impulses entstehen in einer Gruppe unvorhersehbare Choreographien, Stimmungen und Bilder. Bewegungsimprovisation bedeutet für mich die Förderung der Fähigkeit, zwischen Wahrnehmung von sich selber und Wahrnehmung der Umgebung wechseln zu können.

Es freut mich, nun mit den Kindern zu tanzen und zu musizieren, die Interaktion zwischen Tanzenden (bzw. Bewegenden) und Musizierenden für die Kinder erfahrbar zu machen und damit deren motorische und kognitiven Fähigkeiten zu fördern.

Vor dem Musikstudium war ich rund 10 Jahre in der Umweltbranche tätig, da mein erster Beruf dipl. Forsting. ETH war. Wann immer also die Kinder Fragen zu naturkundlichen Inhalten z. B. eines Liedes haben sollten, ich werde sie fachgemäss beantworten können.

Lea Roos, Logopädin

Ich bin in Ruswil aufgewachsen und habe die Kantonsschule in Willisau besucht. Nach meinem Logopädiestudium an der HfH in Zürich, habe ich ab August 2013 als stellvertretende Logopädin in Dagmersellen, Entlebuch und Escholzmatt, sowie im letzten Schuljahr für Eliane Huwiler in Root gearbeitet.

Ich freue mich nun sehr, als fester Teil des logopädischen Teams Rontal für die Gemeinden Gisikon und Root zuständig zu sein und mit den Eltern und Lehrpersonen dieser Gemeinden zusammenarbeiten zu dürfen.

LUZERNOST - MEDIENMITTEILUNG

Mall of Switzerland wird Marktanteile verändern

Die meisten Haushalte der Gemeinden Buchrain, Dierikon, Ebikon und Root kaufen die Artikel des täglichen Bedarfs im eigenen Dorf ein. Zudem sind sie mit dem Angebot zufrieden. Dies ergab die Haushaltsbefragung zum Konsumverhalten in den Gemeinden von LuzernOst. Die Gemeinden haben anhand der Befragung analysiert, wie sich die Mall of Switzerland auf das Konsumverhalten und damit auf die Marktanteile im Rontal auswirkt. Dies ist die Basis für das Projekt „Zentrumsplanung Rontal".

Anlass für die Befragung ist der Bau der Mall of Switzerland. Die multifunktionale Anlage für Verkauf, Gastronomie und Freizeit wird mit 46000 Quadratmetern die grösste in der Zentralschweiz sein und somit die entsprechenden Strukturen in den umliegenden Gemeinden beeinflussen. Die Gemeinderäte von Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Hanau und Root lancierten deshalb das Projekt ,,Zentrumsplanung Rontal". Informationsgrundlage dieses Projekts ist die Haushaltsbefragung zum Konsumverhalten. „Ziel der Befragung war, Einsichten in die aktuelle Bedarfsdeckung der Haushalte zu gewinnen, um Ansatzpunkte für Massnahmen ermitteln zu können", sagt Nathalie Mil, Gebietsmanagerin von LuzernOst. „Es geht einerseits darum, die Ortszentren für die Versorgung zu sichern und sie andererseits auch als Orte der Identifikation zu stärken", erklärt Mil weiter.

Auswirkungen für die Gemeinden

„Beruhigend für die Gemeinden ist derzeit, dass von einer relativ stabilen Situation ausgegangen werden kann, in welcher sich die Marktanteile nur langsam verändern. Mit der Betriebsaufnahme der Mall of Switzerland im 2017 dürfte sich dies aber schon kurzfristig ändern", meint Dr. Hans Naef, Studienverfasser der Gesellschaft für Standortanalysen und Planungen (GSP) AG. Die Befragung zeigt, dass das Einkaufsverhalten konservativ ist und somit die Ortszentren geschützt sind. Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs wird weiterhin in den Wohngemeinden oder in den grösseren Nachbargemeinden stattfinden.
Am meisten wird die Gemeinde Ebikon betroffen sein. Ebikon profitiert im Detailhandel vom Zustrom der Kaufkraft aus den kleineren und schlechter versorgten Nachbargemeinden. Diese Funktion als Regionalzentrum dürfte mit der Mall verloren gehen. Begünstigt wird dieser Umstand auch mit der heutigen Verkehrssituation in der Geschäftszone, in dem die schnellbefahrene Kantonsstrasse den Ort teilt. Dazu schlagen die Verfasser vor, öffentliche Räume mit Aufenthaltsqualität ohne Verkehr zu schaffen, Dienstleistungsaktivitäten ausserhalb des Einzelhandels zu fördern wie beispielsweise im Gesundheitsbereich, oder Verkaufsflächen nur im Zentrum zuzulassen. Daniel Gasser, Gemeindepräsident von Ebikon, sagt dazu: „Mit der Umsetzung des Masterplans liegen wir genau auf der Linie, um die Aufenthaltsqualität des Zentrums zu stärken.
Ebenso beabsichtigt der Masterplan die Verkaufsflächen lokal zu konzentrieren." Auch für die Versorgungszentren Root und Buchrain gilt die Schwerpunktbildung für das Einkaufen. Diese Erkenntnis fliesst einerseits in die laufenden Planungen ein und andererseits werden gezielte Gespräche mit den Anbietern stattfinden. Weniger bis gar nicht betroffen von den Auswirkungen der Mall of Switzerland werden die Versorgungsstrukturen der Gemeinden Dierikon, Gisikon und Hanau sein.

Befragte sind zufrieden

Mit dem heutigen Versorgungsangebot in LuzernOst sind die Haushaltungen weitgehend zufrieden. Das Veränderungspotenzial für die Bedarfsdeckung ist relativ gering. Am meisten gewünscht werden mehr Fachgeschäfte, längere Ladenöffnungszeiten und Anlässe. Gewisse spezifische Wünsche wurden in den einzelnen Gemeinden eingebracht. So wünschen sich die Haushalte von Buchrain eine gute Bäckerei und ein Drittel erkennt Lücken im Angebot einer guten Verpflegung vor Ort. Zufriedener mit dem örtlichen Verpflegungsangebot sind die Dierikoner. Sie wünschten sich jedoch eine bessere Gesundheitsversorgung und ein verbessertes Freizeitangebot.

In Ebikon stand der Wunsch nach einer Papeterie an der Spitze.

In den Gemeinden Gisikon und Honau wurden eine Bäckerei mit einem Café sowie Gesundheitseinrichtungen gewünscht. Ansonsten sind die Haushalte dieser zwei Gemeinden sehr zufrieden. Ihr grösster Wunsch betrifft jedoch eine verbesserte Verkehrsverbindung mit dem öffentlichen Verkehr, damit sie ihre Einkäufe anderswo tätigen können.

Die Rooter wünschen sich einen zweiten Grossverteiler in der Gemeinde. Einig waren sich die Haushalte darin, dass für die Entwicklung der Versorgung primär das Gewerbe, also der Detailhandel, zuständig sein soll.

Mit dem Auto einkaufen

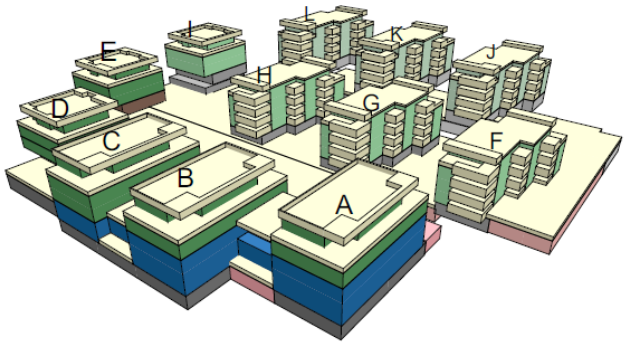
Nach Möglichkeit kaufen die Haushalte in ihrer Wohngemeinde ein. Ebikon funktioniert als regionaler Versorgungsschwerpunkt. Dies bedeutet, dass die Haushalte der umliegenden Gemeinden ihre Einkäufe in Ebikon ausführen, wenn sie nicht bei sich einkaufen. Ebenso bestätigt die Haushaltsbefragung, dass auch Root und Buchrain Versorgungsfunktionen übernehmen. Eher selten wird in der Stadt Luzern eingekauft. Die Verfasser der Studie vermuten die eher geringe Bedeutung der Stadt Luzern darin, dass viele Haushaltungen ihre Einkäufe mit dem Auto tätigen. Dazu äussert sich Dr. Hans Naef von der GSP AG: In dieser Situation mit der eher schwachen Position der Stadt Luzern und der bereits hohen Akzeptanz für Einkaufszentren hat die Mall of Switzerland gute Chancen Marktanteile an sich zu ziehen."

Für ein traditionelles Einkaufsverhalten spricht auch die Wahl des Verkehrsmittels. Auch bei Einkäufen in der eigenen Wohngemeinde nutzen 30 Prozent der Haushalte das Auto. Sobald in einer Nachbargemeinde eingekauft wird, nehmen 72 Prozent das Auto. Der öffentliche Verkehr oder das Fahrrad werden eher selten genutzt. Eine Ausnahme besteht bei den Einkäufen in der Innenstadt von Luzern. Dann wird der öffentliche Verkehr bevorzugt. Zufriedenstellend ist das Parkierungsangebot innerhalb der Gemeinden.

DORFZENTRUM HONAU BAUBEGINN

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit mit einer Zonenplanrevision und dem anschliessenden Gestaltungsplangenehmigungsverfahren konnte nun am 21. September 2015 die Baubewilligung für die 1. Etappe des Gestaltungsplans „Dorfzentrum 6038 Honau“ erteilt werden.

In der ersten Bauetappe werden die Gebäude A – C entlang der Kantonsstrasse direkt beim Kreisel mit den Wohn- und Geschäftshäusern Oberdorfstrasse 1 (Gewerbe) und Hirschenmatt 1, 3, 5 (Wohnen) realisiert.



Die Bauarbeiten werden durch die C. Vanoli Generalunternehmung AG, Immensee, ausgeführt. Mit den Aushubarbeiten für die Einstellhalle und den Abbrucharbeiten des alten Hirschen wird Ende September/anfangs Oktober gestartet.

Das Bauprogramm sieht gemäss Angaben der Bauherrschaft wie folgt aus:

Baubeginn	Oktober 2015
Rohbauende	August 2016
Bezug Gewerbegebäude	Dezember 2016
Bezug Wohnungen	April 2017
Fertigstellungsarbeiten (Umgebung etc.)	Mai 2017

Das Baugespann steht noch. Hier entsteht das neue Wohn- und Geschäftsgebäude (Oberdorfstrasse 1) und die Wohnbauten Hirschenmatt 1, 3, 5…

…und so werden die Gebäude entlang der Kantonsstrasse realisiert.

Das Dorfbild von Honau wird sich mit der Realisierung des Projektes wesentlich verändern. Die „Kiesgrube“ wird nicht mehr sein.

Der alte Hirschen wurde nochmals von Fachleuten dokumentiert. Aufgrund der baulichen Substanz wird der alte Hirschen abgebrochen.

Schulferienplan 2015 – 2017

Jahr	2015/16	2016/17
Beginn	17.08.	22.08.
Herbst	26.9. – 11.10.	01.10. – 16.10.
Weihnachten	19.12. – 03.01.	24.12. – 08.01.
Fasnacht	30.01. –14.2.	18.02. – 05.03.
Ostern	25.03.. – 10.04.	14.04. – 30.04.
Ende	08.07.	07.07.

Wasserversorgung / Information

Herkunft des Wassers	Quellwasser Honauerwald (ca. 90 %) sowie Überbrückung des Wasserbezuges durch Netzbetrieb mit der Wasserversorgung Gisikon (d. h. Quellwasser Gisikon und Grundwasser der Wasserversorgung Reussboden/ Pfaffwil)
Behandlung des Wassers Quellwasser	Entkeimung durch UV-Anlage
Wasserwerte	
Aerobe, mesophile Keime 30° C, pro ml	nicht nachweisbar
Escherichia coli, in 100 ml	nicht nachweisbar
Enterokokken, in 100 ml	nicht nachweisbar
Gesamthärte	25.6 frz. H°
Karbonathärte	23.6 frz. H°
Bleibende Härte	2.0 frz. H°
Calcium	88 mg/l
Magnesium	8.8 mg/l
Chlorid	1.0 mg/l
Nitrat	13 mg/l
Sulfat	15 mg/l
Trinkwassertemperatur	ca. 7 – 9 °C

Überprüfte Reinheit
Im Jahr werden mindestens 3 Proben des Trinkwassers mikrobiologisch untersucht. Die untersuchten Proben entsprechen den Anforderungen der Hygieneverordnung. Der Dorfbrunnen bei der Kapelle St. Eligius hat ebenfalls Trinkwasserqualität.

Die vorstehenden Daten stammen aus der Probe vom 31.07.14.

Für weitere Auskünfte stehen Amadé Koller, Gemeindepräsident, Tel. 044 200 16 04, oder Franz Bühler, Wassermeister, Tel. 041 450 10 05, zur Verfügung.

Honau – Wichtiges in Kürze

Höhenlage (bei Kapelle)
444 m. ü. M

Fläche
1,25 km2

Einwohnerzahlen

31.12.1850	120	31.12.1860	125
31.12.1870	129	31.12.1880	155
31.12.1888	140	31.12.1900	127
31.12.1910	138	31.12.1920	128
31.12.1930	147	31.12.1941	128
31.12.1950	120	31.12.1960	115
31.12.1970	84	31.12.1980	92
31.12.1981	90	31.12.1985	174
31.12.1990	203	31.12.1995	234
31.12.2000	323	30.06.2001	317
31.12.2001	328	30.06.2002	329
31.12.2002	333	30.06.2003	341
31.12.2003	342	30.06.2004	348
31.12.2004	335	30.06.2005	340
31.12.2005	350	30.06.2006	344
31.12.2006	352	30.06.2007	356
31.12.2007	369	30.06.2008	373
31.12.2008	371	30.06.2009	368
31.12.2009	365	30.06.2010	361
31.12.2010	388	30.06.2011	388
31.12.2011	381	30.06.2012	382
31.12.2012	384	30.06.2013	364
31.12.2013	378	30.06.2014	375
31.12.2014	382	30.06.2015	378

Veranstaltungskalender

Wir verzichten auf die Ausführung der einzelnen Veranstaltungstermine, da es aufgrund der nur quartalsweisen Erscheinung nicht möglich ist, aktuelle Termine zu publizieren.

Wir bitten Sie deshalb, die Veranstaltungskalender in den Regionalzeitungen oder den Veranstaltungskalender der Gemeinden Gisikon (www.gisikon.ch) und Root (www.gemeinde-root.ch) zu beachten. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Behörden / Kontakte

Gemeinderat
Gemeindepräsident, Amadé Koller,
Untergütschstrasse 6 ☎ G 044 200 16 04
E-Mail: gemeindepraesident@honau.ch

Ressort Finanzen, Samuel Wicki,
Lochgüter ☎ P 079 586 00 31
E-Mail: finanzen@honau.ch

Ressort Soziales, Sandra Linguanti-Hurter
Untergütschstrasse 30 ☎ P 041 933 36 63
E-Mail: soziales@honau.ch

Gemeindekanzlei
Thomas Bucher/Karin Heer-Stangl ☎ 041 445 01 41
E-Mail Kanzlei: info@honau.ch 🖷 041 445 01 44
Schalterstunden nach telefonischer Vereinbarung

Steuern Ebikon
Beat Erni, Leiter Steuern ☎ 041 444 02 23
E-Mail Steuern Ebikon: steuern@ebikon.ch 🖷 041 444 02 03
Schalterstunden nach telefonischer Vereinbarung

Post in Root
Öffnungszeiten: ☎ 0800 888 888
Mo - Fr 07.30 – 12.00 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag 08.00 – 11.00 Uhr

Luzerner Polizei, Polizeiposten Root
Luzernerstrasse 23, Postfach 440, 6037 Root
polizeiposten.root@lu.ch, www.polizei.lu.ch
Öffnungszeiten
Mo, Di, Fr: 10.00 – 12.00, 16.00 – 18.00 ☎ 041 450 11 17
Notfalls bitte an den Polizeiposten Ebikon wenden oder die Notrufnummer 117 wählen. ☎ 041 445 01 17

Schulpflegemitglieder der Gemeinde Honau (Schule Gisikon)
Beatrice Barnikol, Untergütschstrasse 18
6038 Honau ☎ 076 420 04 78
Peter Meier, Bachmatte 11, 6038 Honau ☎ 041 450 55 87

Schule Gisikon
Silvia Imfeld ☎ 041 455 42 15

Schule Root
Sekretariat Mo/Do
09.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr ☎ 041 455 40 81
Viktor Bühlmann, Rektor ☎ 041 455 40 80

Jugendarbeit Unteres Rontal
Cyrill Fuchs, Röseligarten, 6037 Root ☎ 041 455 56 93
E-Mail-Adresse: 4evolution@datacomm.ch 🖷 041 455 56 93

Betreibungsamt Root-Gisikon-Honau ☎ 041 455 56 00
Leiter: Fredy Lustenberger ☎ 041 455 56 40
Stellvertreter: Guido Ammann ☎ 041 455 56 40
Öffnungszeiten:
Mo + Di 08.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 17.00 Uhr
Mi 08.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 18.00 Uhr
Do + Fr 08.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 17.00 Uhr

Fleischschauer
Louis Riederer, Dr.med.vet., alte Kantonsstr. 8,
6274 Eschenbach ☎G 041 448 25 10

Friedensrichter
Fredy Grossniklaus, Friedensrichteramt Hochdorf,
c/o Bezirksgericht Hochdorf, ☎ 041 228 36 53
Bellevuestrasse 6, 6280 Hochdorf 🖷 041 228 36 80

Kaminfeger
Markus Gabriel, Gabriel Rebsamen AG,
Pilatusstrasse 7, 6036 Dierikon
info@gabrielrebsamen.ch ☎ G 041 455 50 30

Revierförster
Renatus Birrer, Landwirtschaft und Wald, Waldregion Luzern,
Bahnhofstrasse 22, 6002 Luzern ☎ G 041 228 62 19

ZSO Emmen
Peter Zurkirchen, Präsident ☎ G 041 289 01 12
Armin Camenzind, Kommandant ☎ G 041 289 01 12
Adresse: ZSO Emmen, Neuenkirchstrasse 20, 6020 Emmenbrücke

Feuerwehrnotruf
Notruf ☎ 118
Feuerwehrkommandant, Karl Rogenmoser, Root ☎ 041 450 27 32
Feuerwehrkom.-Stv., Thomas Arnet, Gisikon ☎ 041 450 00 78

Pfarrei Root
Seelsorge
Lukas Briellmann, Gemeindeleiter, Schulstrasse 7
6037 Root ☎ 041 455 00 60
E-Mail: l.briellmann@pfarrei-root.ch

Pfarramt Root
Schulstrasse 7, 6037 Root (Sekretariat
MO - FR, 08.30 – 11.30 Uhr besetzt) ☎041 455 00 60
E-Mail: Pfarramt@pfarrei-root.ch 🖷 041 455 00 69

Kirchenrat
Franziska Fluder, Präsidentin
Schulstrasse 28, 6037 Root ☎ G 041 450 01 76
E-Mail: f.fluder@pfarrei-root.ch ☎ P 041 450 28 08

Alex Stocker, Kirchmeier, Oberwilstrasse 32,
6037 Root ☎ G 041 448 46 90
E-Mail: kirchmeieramt@pfarrei-root.ch ☎ P 041 450 56 62

Heidi Muffler, Vertreterin Pfarreirat
Untergütschstrasse 16, 6038 Honau ☎ 041 450 54 79
E-Mail: h.muffler@pfarrei-root.ch

Reformierte Kirche Buchrain-Root
Ronmatte 10, 6033 Buchrain ☎ 041 440 63 60
E-Mail: sekretariat.buchrain-root@lu.ref.ch
Carsten Görtzen, Pfarrer ☎ 041 440 57 38
E-Mail: carsten-constantin.goertzen@lu.ref.ch

Spitex Rontal plus
Känzeli, Wydenhofstrasse 6, 6030 Ebikon
E-Mail: info@spitexrontalplus.ch ☎ 041 444 10 90
Öffnungszeiten:
Mo - FR 08.00 - 12.00 Uhr / 13.30 - 18.00 Uhr

Sponsoren

Die Herausgabe des Honauer Info wird unterstützt durch:

RAIFFEISEN

Wir machen den Weg frei

Luzern, Ebikon und Root
www.raiffeisen.ch/luzern

Luzerner Kantonalbank

Gerne beraten wir Sie in unserer Zweigstelle in Root.
www.lukb.ch/root

BÄTTIG & BUCHER
IMMOBILIENTREUHAND AG
Zentralstrasse 44, CH-6030 Ebikon
Telefon 041 445 01 45, Fax 041 445 01 44
ebikon@baettig-bucher.ch
www.baettig-bucher.ch

k.graf ag 6037 root
Dach- und Fassadenbau
Telefon 041 455 51 60
Telefax 041 455 51 65

ESA+ TECAR
Gwärbstrasse 2 - 6038 Honau
Telefon 041 450 44 22
Fax 041 450 30 20

Dierikon
Gisikon
Honau
Root

Regionale Gesundheitskommission

„Zufrieden älter werden"

Anlass vom 4. November 2015 – 19.30 Uhr
Mehrzwecksaal Arena, Root

VBL Linie 23, Bushaltestelle Wilweg, Parkplätze beim Pfarreiheim Eintritt frei / Türkollekte: Ludothek im Treff.6038, Gisikon

Erfahren Sie hautnah, was Sie beim Älterwerden für sich oder auch als Angehöriger von älteren Menschen tun können! Wo erhalten Sie Hilfe und wie bleiben Sie fit? Welche Angebote helfen Ihnen mental und körperlich in der dritten Lebensphase? Vertreter namhafter Institutionen präsentieren Ihnen auf kurze, anschauliche Weise ihre Angebote. An Infotischen bietet sich zudem die Gelegenheit, sich noch detaillier- ter zu informieren und auszutauschen.

Das Seniorentheater Ebikon führt auf unterhaltsame Weise in die Thematik ein. Ein kleiner Apéro mit gesunden, regionalen Produkten rundet den Abend ab.

UBA Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter

Frauenforum Pfarrei Root – Root Gisikon Dierikon Honau

Pro Senectute Kanton Luzern

Seniorentheater Ebikon

Benevol Luzern – Fachstelle für Freiwilligenarbeit

Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Luzern